

# Konzeption



**Jolly Jumper**

**Kinderkrippe**

**Kohlstattstraße 9**

**85235 Odelzhausen**

**Tel: 08134/ 5204**

**Mail: [info@jolly-jumper.eu](mailto:info@jolly-jumper.eu)**

**www. Jolly-jumper.eu**

**Träger: Herr Josef Hertle**

# Inhaltsverzeichnis:

- 1. Vorwort**
- 2. Chronik/ Geschichte des Jolly Jumper**
- 3. Unser Leitbild**
- 4. Rahmenbedingungen**
  - 4.1. Lage der Einrichtung
  - 4.2. Gruppenstruktur/ Kapazität
  - 4.3. Personal
  - 4.4. Räume und Außengelände
- 5. Organisatorisches**
  - 5.1. Rechtliche Grundlagen
  - 5.2. Öffnungszeiten
  - 5.3. Aufnahme von neuen Kindern
- 6. Bildungs- und Erziehungsplan**
  - 6.1. Positives Selbstkonzept
  - 6.2. Kognitive Kompetenzen
  - 6.3. Körperbezogene Kompetenzen
  - 6.4. Emotionale und soziale Kompetenzen
  - 6.5. Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Musik, Kunst)
- 7. Tagesablauf**
- 8. Partizipation**
- 9. Wickeln**
- 10. Sauberkeitserziehung**
- 11. Essen und Trinken**
- 12. Dokumentation**
  - 12.1. Portfolio/ Schrittebuch
  - 12.2. Beobachtungen
- 13. Übergänge gestalten**
  - 13.1. Eingewöhnungszeit
  - 13.2. Übergang in den Kindergarten
- 14. Inklusion**
- 15. Elternarbeit**
  - 15.1. Partizipation von Eltern
- 16. Qualitätssicherung**
  - 16.1. Konzeptentwicklung
  - 16.2. Elternbefragung
  - 16.3. Beschwerdemanagement

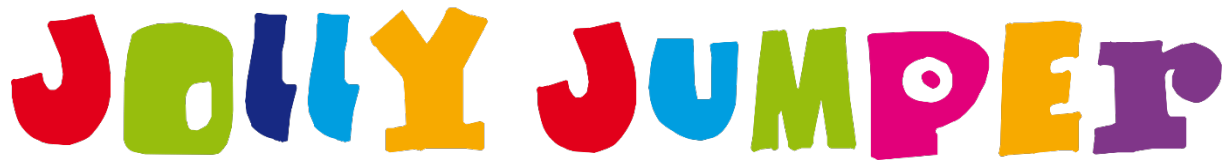
# 1. Vorwort

Das Jolly Jumper ist eine musisch – sportliche Einrichtung, die Kinder im Krippenalter betreut.

Wichtig ist uns nicht nur die gute Betreuung der Kinder, sondern vor allem eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Wir wollen den Kindern etwas mit auf den Weg geben, sie stark für ihren weiteren Lebensweg machen und ihnen dabei viel Vertrauen und Liebe schenken. Besonders wichtig ist uns auch die Gesundheit der Kinder, weshalb wir täglich eine Spiel- und Sportstunde machen und wann immer möglich raus gehen mit den Kindern -ob in den Wald, auf den Spielplatz, zu den Rehen oder Enten.

Zu Beginn des Jahres 2020 haben wir unsere bestehende Konzeption überprüft, überarbeitet und ergänzt. Als Grundlage dienten uns das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, der Bayrische Bildungs-und Erziehungsplan, sowie unsere ganzheitliche Betrachtungsweise.

Wir freuen uns, diese Konzeption nun vorstellen zu können und heißen sie im



*herzlich  
Willkommen*

## **2. Chronik**

Heutzutage ist es unbestritten, dass verlässliche und flexible Kinderbetreuungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für eine gleichberechtigte Beteiligung von Männern und Frauen am Erwerbsleben und für die frühzeitige Förderung von Kindern, spielen.

Diese Erkenntnisse wurden aber erst nach und nach, das heißt über einen langen Zeitraum in einem Prozess gesellschaftlicher Veränderung, gewonnen.

Vor über 25 Jahren gestalteten sich die Betreuungsmöglichkeiten für kleine Kinder lückenhaft und unzureichend.

So entwickelten die Diplom Sozialpädagogin Marita Rach- Wiegel und die Sportlehrerin Uschi Hertle, beide selbst Mütter von kleinen Kindern, aus einer Idee - eine Betreuungsstätte für Kinder, ganz nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten- eine pädagogische Konzeption. 2 Jahre dauerten Planung, Genehmigungsverfahren und Erfüllung aller Auflagen.

Im April 1993 öffneten sich dann erstmals die Pforten des musisch- sportlichen Kinderzentrums „Jolly Jumper“ in Odelzhausen.

„Mit allen Sinnen fröhlich sein“, individuelle Zuwendung und Förderung in kindgerechter Umgebung- Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, die seit den Anfängen wegweisend das Miteinander in unserer Einrichtung begleiten.

Gab es zur Jahrtausendwende schon einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 3. Lebensjahr, fehlten noch immer geeignete Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren. 2011 wurde das „Jolly Jumper“ diesem Bedarf gerecht.

Die Einrichtung konzipierte sich neu und betreut seitdem Kinder im Alter von 1- 3 Jahren.

### **3. Leitbild der Kinderkrippe Jolly Jumper**

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir vertreten ein Erziehungskonzept, in dem die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindzentrierter Ansatz, der viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt. So sind in der Freispielzeit alle Aktionsbereiche im Gruppenraum für die Kinder zugänglich, d.h. die Kinder können sich im Spielbereich ihrer Wahl aufhalten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit, welches mit unterschiedlichsten Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen die Welt erobert und diese nach seinen Möglichkeiten mitgestaltet.

Die pädagogischen Mitarbeiter unserer Einrichtung orientieren sich am Situationsansatz. Das heißt, dass wir das Kind genau beobachten, um zu erkennen was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus erfolgt die Zielsetzung und Auswahl und deren Umsetzung. Somit wirken die Kinder in hohem Maße an der inhaltlichen Planung und pädagogischen Arbeit mit.

Von großer Bedeutung ist für uns dabei die individuelle Förderung zu einer selbstverantwortlichen, kooperativen und demokratischen Grundhaltung.

Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen verstehen sich als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter/ innen der Kinder. Im Vordergrund stehen liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Trotz vorhandener Freiräume erleben die Kinder eine konsequente klare Linie zur Orientierung und Sicherheit.

Der Intensive Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.



## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1. Lage der Einrichtung**

Das Jolly Jumper befindet sich in der Kohlstattstraße in Odelzhausen. In wenigen Fußminuten erreicht man die Ortsmitte. Die Einrichtung liegt eingebettet in einem Wohngebiet mit Miet- und Eigentumswohnungen. In näherer Umgebung befinden sich mehrere Gemeindespielplätze und das Schulzentrum.

### **4.2. Gruppenstruktur**

Unsere Einrichtung ist ein zügig und sehr familiär. Wir bieten Platz für 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aus dem Gemeindegebiet und Gemeinden der Umgebung.

In unserer Einrichtung sind Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen und Familienstrukturen herzlich willkommen.

### **4.3. Personal**

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete und motivierte pädagogische Kräfte. Die Einrichtungs- und Gruppenleitung wird von einer Diplom - Sozialpädagogin und einer staatlich anerkannten Erzieherin gemeinsam begleitet. Unterstützt werden die Fachkräfte von drei pädagogischen Ergänzungskräften/ geprüften Kinderpflegerinnen und einer pädagogischen Hilfskraft.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander und die strukturierte Organisation im Gruppenteam. Dieses stellen wir durch regelmäßige Teamsitzungen sicher. So werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von pädagogischen Angeboten, Festen und Aktionen festgelegt.

In der Frühdienstzeit nutzen unsere pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit zum zeitnahen Informationsaustausch betreffend einzelner Kinder oder dem Tagesablauf.

#### **4.4. Räume und Außengelände:**

Zu unserer Kinderkrippe gehört ein großzügiger Gruppenraum mit einer zweiten Ebene, ein großer Turn- und Bewegungsraum, ein Snoezelraum, eine Garderobe, ein Sanitärbereich mit Waschgelegenheit, Toilette und Wickeltisch sowie die Burg (Mehrzweckraum) und eine Küche. Die Räume befinden sich auf verschiedenen Ebenen, sind durch Treppen miteinander verbunden. Alle Treppen sind gesichert und mit kindgerechten Handläufen versehen. Flure und Eingangsbereich sind keine Spielbereiche.

Zusätzlich steht uns ein Außenbereich mit einem großen überdachten Sandspielplatz zur Verfügung.



## **5. Organisatorisches**

### **5.1. rechtliche Grundlagen**

- *Unfallversicherung*

Unsere Kinder sind in der Kinderkrippe gegen Unfälle versichert. Dies gilt auch für den direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall), sowie bei Ausflügen und Veranstaltungen des Jolly Jumper.

- *Aufsichtspflicht*

In der Zeit, in der die Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen die pädagogischen Mitarbeiter/-innen die Personensorge. Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine/n Mitarbeiter/-in und endet mit dessen Abholung. Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungs- bzw. Abholberechtigten.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

- *Sicherheitskonzept*

#### **Arbeits- und Personenschutz**

Einmal jährlich werden Einrichtung und Spielgeräte in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft.

Alle Gerätschaften elektrischer Art werden einmal jährlich nach BGV A3 auf ihre Sicherheit geprüft.

Unser Personal führt jährlich Belehrungen zum Thema Arbeitsschutz, Datenschutz und Hygiene nach IfSG § 43 durch.

#### **Brandschutzmaßnahmen**

Fluchtwege sind in der Einrichtung gekennzeichnet und werden von der Einrichtungsleitung regelmäßig geprüft.



Feuerlöscher werden alle 2 Jahre nach DIN 14406 geprüft.

Den Mitarbeitern sind Vorgehensweise und Sammelplätze bei einer Evakuierung vertraut. Dies wird einmal jährlich im Team thematisiert.

## **Erste Hilfe**

Der Kurs "Erste Hilfe am Kind" wurde von allen Mitarbeitern absolviert und im 2-Jahres-Turnus aufgefrischt.

- *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII*

*„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“*

Nach § 8a nehmen wir als Fachkräfte der Einrichtung den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir innerhalb des Teams unserer Einrichtung den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung) suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen Hilfsmöglichkeiten auf.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden sich die Mitarbeiter zuerst an die Einrichtungsleitung. Dann schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Mit dieser Fachkraft werden gemeinsam weitere Vorgehensweisen festgelegt. Nach weiteren Gesprächen mit den Sorgeberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Dachau zu melden.

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung sind verpflichtet bei Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

## **5.2. Öffnungszeiten/ Schließzeiten**

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten richten sich nach den Vorgaben des BayKiBiG, betragen maximal 30 Schließtage im Kalenderjahr und orientieren sich an den bayrischen Schulferien. Eine Übersicht der Schließzeiten erhalten alle Eltern im Voraus, spätestens im Juli für das folgende Kalenderjahr.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, für Konzeptions- oder teambildende Maßnahmen, für bis zu 5 Tage die Einrichtung zu schließen.

## **5.3. Aufnahmeverfahren**

Am Anfang des Kalenderjahres findet bei uns der „Tag der offenen Tür“ statt. Hier können sich interessierte Eltern über unsere Kinderkrippe informieren, uns Fragen stellen und einen Anmeldebogen als Vormerkung für einen Betreuungsplatz ausfüllen.

Anfang Mai erfolgt die Vergabe der Krippenplätze.

Im laufenden Betreuungsjahr besteht die Möglichkeit, sich telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen und einen Termin für ein Anmeldegespräch zu vereinbaren.

Alle Eltern, deren Kinder im September in unserer Einrichtung starten, werden im Juni oder Juli vor Eintritt zu einem Elternabend geladen. Hier erhalten die Eltern alle notwendigen Informationen zum Start im September.

Kinder haben die Möglichkeit vorab stundenweise in unserer Einrichtung zu schnuppern.

Die Aufnahme neuer Kinder findet im September nach Möglichkeit gestaffelt statt. Uns ist es wichtig, den Kindern genügend Zeit zu geben, um sich in der neuen Situation zurecht zu finden. So können wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder besonders beachten und darauf eingehen. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit von Eltern von großer Bedeutung. Das heißt: genügend Zeit einplanen, damit das Kind mit einem positiven Gefühl ankommen kann.

## 6. Bildungs- und Erziehungsplan

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für das Kind ein Stück seiner Welt.

### ***Erleben -> Erfahren -> Erkennen -> Benennen***

Diese Lernprozesse zu ermöglichen, bei denen Kinder „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“, mit Freude forschen und entdecken, eigene und konkrete Erfahrungen machen, sowie hirngerecht lernen und vernetzt denken, ist großer Bestandteil unserer Arbeit.

Im Jolly Jumper arbeiten wir nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch aktive Beobachtung zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die natürliche Neugierde und Freude am Entdecken altersgemäß und individuell zu unterstützen und zu fördern.

Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen. Unser Personal vermittelt diese den Kindern auf spielerische Art und Weise.

### **6.1 Positive Selbstkonzepte**

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum wertgeschätzt. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Sie dürfen dieses Recht in Anspruch nehmen, müssen es gleichzeitig auch Anderen gewähren.

Wir tragen durch unsere wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern dazu bei, dass sie sich als wertvoll erkennen und mit sich selbst zufrieden sind. Die Kinder bekommen von uns immer wieder Gelegenheiten, sich in verschiedenen Bereichen

ihrer Entwicklung selbst auszuprobieren, um stolz auf ihre eigenen Leistungen zu sein. So fördern wir zum Beispiel die Freude an Sprache, Kunst, Musik und Bewegung.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Stärken zu entdecken und auszubauen. Wir bestärken die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihren Drang „es selber machen zu können“ greifen wir auf. So unterstützen wir das einzelne Kind bei der Verfeinerung seiner individuellen Fähigkeiten und begleiten es auf seinem Weg zur Selbstständigkeit.

In unserer Kinderkrippe schaffen wir dafür den geeigneten Rahmen durch:

- eine familiäre Atmosphäre durch eine kleine Gruppe von bis zu 12 Kindern
- gleichbleibende Bezugspersonen und einen geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen, die Sicherheit geben
- freundliche Raumgestaltung mit Kuschecken und kindgerechten Spielmaterialien, die die Kinder visuell und sensorisch anregen und die eigene Wahrnehmung fördern
- begleitete pädagogische Angebote mit verschiedenen Materialien und Medien
- persönliche Dokumentation der Kinder über sich und ihre Lernerfolge, Erfahrungen und Erlebnisse, zu der die Kinder täglich Zugang haben



## 6.2. Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Lebensjahren. Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf wichtigen Fähigkeiten auf, wie z.B. Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Wissensaneignung, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle in der gesamten Gruppe in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit und Einzelarbeit gefördert und vertieft, z.B. bei Tischspielen, musikalischer Frühförderung, Rollenspielen u.v.m.

Durch die natürliche kindliche Neugierde eignen sich die Kinder selbstgesteuert und kontinuierlich Wissen an. Unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt sie dabei ihr Wissen in Alltagssituationen anzuwenden und es mit Erlebnissen und Erfahrungen zu erweitern.

Wenn die Motivation eines Kindes vorhanden ist, mehr über Etwas zu erfahren oder Neues in einem Bereich auszuprobieren, ist es die beste Zeit genau in diesem Bereich anzusetzen und gezielt pädagogische Aktivitäten anzubieten. Jedes Kind hat seine Zeit für verschiedene Themen und Lernbereiche.

In der Kinderkrippe schaffen wir die Voraussetzungen für aktuelle und zukünftige Lernerfahrungen. Wir nutzen unsere Beobachtungen, um zu sehen, bei welchen Themen und Aktionen die Kinder individuell besonders aktiv oder interessiert sind und bieten diese dann häufiger und in ganzheitlicher Form an z.B. über:

- die Sinneswahrnehmung durch Hören, Tasten, Riechen und Schmecken erleben die Kinder ihre Umwelt
- die Sprachförderung von den ersten Lauten bis zum Sprechen und Verstehen
- die Konzentrationsfähigkeit in unserem Morgenkreis mit kleinen Geschichten, Liedern und Fingerspielen
- das Erkennen von Kausalbeziehungen (wenn -> dann)

Je nach Motivation der Kinder kann so aus einem aktuellen Thema ein kleines Projekt entstehen, in dem es über mehrere Tage oder Wochen freie oder angeleitete Spielangebote gibt.

### 6.3. Körperbezogene Kompetenzen

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von Anspannung und Entspannung sind ebenfalls Bereiche, die Kinder in unserer Einrichtung lernen, z.B. durch ein ausgewogenes Frühstück, durch eingeplante Bewegungseinheiten und Ausruhphasen.

In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes hat die Bewegung einen besonderen Stellenwert. Sie beginnen sich und ihren Körper wahrzunehmen und entdecken beim Krabbeln, Laufen, Springen, Kriechen, Klettern und Turnen immer neue Möglichkeiten ihre Kräfte gezielt einzusetzen. Ein gutes körperliches „Selbst - Bewusstsein“ stellt eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung dar.

Schon bevor Kinder sich verbal ausdrücken können bedienen sie sich der Körpersprache (Mimik, Gestik), um sich mitzuteilen. Somit bildet die körperliche Entwicklung auch Grundlagen und Voraussetzungen zur Sprachentwicklung.

In unseren bewegungsanregenden Räumen, insbesondere in unserem Turnraum und im großen Sandspielplatz können die Kinder ihren Bewegungsdrang jederzeit ausleben. Dies gibt ihnen die Möglichkeit sich frei zu bewegen und fördert so die motorischen Fähigkeiten beim Rennen, Klettern oder Sandspielen. Unser Bällebad bietet den Kleinen die Möglichkeit, ihren eigenen Körper zu spüren und sich im Ganzen wahrzunehmen.

Viel Spaß haben wir auch auf unseren regelmäßigen Besuchen der Gemeindespielplätze. In den Sommermonaten bieten wir im Garten Matschen und bei warmen Temperaturen Planschen an.

Zur Förderung der Feinmotorik malen, puzzeln und kneten wir häufig mit den Kindern. Verschiedene Greif- und Steckspiele regen zur Übung gezielter Bewegungen an und trainieren die Auge – Hand - Koordination. Außerdem erfahren unsere Kinder den ersten Umgang mit Schere und Klebstoff.

## 6.4. Emotionale und soziale Kompetenzen

Für eine positive Entwicklung fordern und brauchen die Kinder die Erfüllung ihrer Bedürfnisse und die Achtung und Wertschätzung ihrer Person. Gleichzeitig brauchen sie auch Grenzen um Sicherheit zu erlangen und sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden.

Unsere Kinder sollen sich emotional, sozial gesund und positiv entwickeln. Sie sollen Stress bewältigen können. Wir helfen ihnen dabei, Übergangssituationen, Misserfolge und Streit auf gesundem Wege zu verarbeiten.

Um eine solche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu erreichen, sollen die Kinder die unserer Einrichtung besuchen, verstehen was tagtäglich um sie herum passiert. Verständlich sind Ereignisse für kleine Kinder nur dann, wenn sie geordnet und nachvollziehbar sind.

Auch eine gelungene Eingewöhnungsphase ist hierfür von großer Bedeutung. Das Kind soll bei uns ankommen, sich wohlfühlen und wissen, dass es wieder abgeholt wird.

Kinder können ihren Tagesablauf besser verstehen, wenn bestimmte Routinen eingehalten werden. Dies gibt Sicherheit. Daher haben wir in der Kinderkrippe einen strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen.

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens setzt ein positives Selbstbild voraus. Kinder unter 3 Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „ICH“.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes "Ich" frei entfalten können. Sie lernen gleichzeitig, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss.

Trotz eines achtsamen Umgangs miteinander kann es passieren, dass Kinder sich gegenseitig verletzen, ihren Willen durch schreien, beißen, oder kratzen durchsetzen. Dies ist eine normale Entwicklungsphase, die die meisten Kinder bewältigen müssen. Kinder müssen ihre eigenen Erfahrungen und Fehler machen dürfen, denn diese tragen nachhaltig zu Lernschritten bei.

Unsere Kinder sollen sich als selbst - wirksame Personen erleben, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitentscheiden, was sie selbst bzw. in der Gruppe tun und wie sie es tun wollen.

Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem wir den Kindern viele Freiräume und Mitentscheidungsmöglichkeiten zugestehen. Beispielsweise zu Themen im Morgenkreis (z.B. Welches Lied wollt ihr singen? Wollt ihr im Sandkasten spielen oder in den Turnraum gehen?). Alle Kinder, die es schon können, dürfen ihre Ideen einbringen und sich beteiligen. So entwickeln die Kinder im Beisammensein mit Gleichaltrigen soziale und emotionale Kompetenzen und ein Verantwortungsbewusstsein. In all unserem Tun und Erleben werden die Kinder hierbei bestärkt.

Wir haben nur eine Gruppe in der Einrichtung. Somit sind eine feste Gruppenzugehörigkeit und feste Bezugspersonen für alle Kinder gegeben. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit, Geborgenheit, Zuwendung und Liebe sowie eine sehr familiäre Atmosphäre. Bei uns wird jedes Kind in und mit seiner individuellen Persönlichkeit und all seinen Bedürfnissen wahr- und angenommen.

Wir als Kinderkrippe sehen es als Teil unserer Aufgabe an die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder im Rahmen ihrer altersentsprechenden Möglichkeiten lernen und verstehen, dass Konflikte immer demokratisch zu lösen sind und dabei keine Gewalt oder Machtausübung stattfinden darf. Das Vorbild der Mitarbeiter ist hier von großer Bedeutung.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder durch Vorbilder lernen Verantwortung für die Umwelt und alle Lebewesen zu übernehmen. Sie sollen später einmal verstehen, dass jeder seinen Teil zu einem harmonischen Miteinander beitragen muss.

Verantwortungsübernahme in der Kinderkrippe bedeutet:

- einfache Regeln beachten, wie "nichts kaputt machen" oder „nicht weh tun“
- Rücksicht auf andere Kinder, besonders Kleinere nehmen
- die eigene Trinkflasche oder das Spielzeug aufräumen
- Umweltbewusstsein, z.B. "Müll kommt in den Mülleimer"
- auch kleine Kriech- und Krabbeltiere zu beobachten und als Lebewesen wert zu schätzen („nicht zertreten“)



## 6.5. Kommunikative Kompetenzen

Schon von klein an beginnen die Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Über Gestik, Mimik und Laute bauen die Kinder Kontakt zu anderen Menschen auf. Nach und nach werden aus Lauten Worte und später erste Dialoge. Dabei gehen wir als Personal feinfühlig auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder ein und berücksichtigen ihre Entwicklung.

Eine gute Sprachkompetenz birgt vielfältige Chancen um Alltagssituationen zu lernen, z.B. den Aufbau sozialer Kontakte, das Ausdrücken von Wünschen und Bedürfnissen, die Zuordnung von Namen und Bedeutungen, Dinge zu hinterfragen („Was machst du?“ oder „Warum?“), Geschichten und Erlebnisse verstehen und weitergeben zu können.

Sprache ist in unserem Krippenalltag allgegenwärtig. Jede Alltagshandlung wird von unserem pädagogischen Personal als sprachliches Vorbild begleitet. Wir teilen mit den Kindern die Freude und spielen in Reimen und Lautspielen mit der Stimme.

Die Sprachentwicklung wird bei uns vom ersten kindlichen „Lallen“ bis hin zur intensiven Wortschatzerweiterung und zum Sprechen in ganzen Sätzen gefördert. Lieder und Fingerspiele üben bei den Kindern die sprachliche Merkfähigkeit, Bilderbücher, Kamishibai und Spielmaterial für Rollenspiele regen ebenfalls zum Sprechen an.

Die Welt der Musik ist ebenfalls eine Form der Kommunikation und für Kinder in den ersten Lebensjahren besonders faszinierend. Es macht ihnen Freude, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen, oder diese selbst zu produzieren.

Um dieses natürliche Interesse zu stärken, ist im Alltag unserer Gruppe Musik sehr wichtig. Singen im Morgenkreis, Lauschen von Klängen, Bewegungslieder und Singen zu bestimmten Abläufen im Tagesablauf sind Rituale, die wir täglich einfließen lassen. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu den Orff-Instrumenten, und können diese frei bespielen.

So wie die Musik, haben Kunst und Kreativität einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Auch die Kunst ist eine Form der nonverbalen Kommunikation, die wir unseren Kindern nahe bringen.

Kindern macht es Spaß mit Farben und Formen zu experimentieren, sie erkunden Gegenstände mit allen Sinnen und reagieren mit Freude darauf, wenn sich durch ihr Tun die Welt verändert und gestaltet. Dabei legen wir großen Wert auf das ganzheitliche Erleben

während des Gestaltens. Wir sehen, hören, fühlen und riechen das Malen, Kleistern, Kneten. Unser Ziel ist der Weg- nicht ein perfektes Ergebnis.

Wir begleiten die Kinder bei ihren Entdeckungen und bieten verschiedene Materialien an, die ihnen Zugang zu verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen eröffnen.



## 7. Tagesablauf

7:30- 9:00 Uhr

### **Bringzeit**

Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder in der Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Mitarbeiter/innen begrüßt. Die Kinder können frei wählen womit sie sich beschäftigen möchten. Dabei werden sie vom Personal unterstützt und begleitet.

9:00- 9:30 Uhr

### **Ankommen**

Die Kinder kommen über Spielsituationen in der Einrichtung an und können sich auf das Geschehen einlassen. Kinder, die seit 7:30 Uhr in der Einrichtung sind, werden gewickelt. Gemeinsam wird aufgeräumt.

9:30- 9:45 Uhr

### **Morgenkreis**

Wir sitzen im Kreis, zählen gemeinsam die anwesenden Kinder, singen und lauschen Geschichten oder pädagogischen Angeboten zu unserem aktuellen Thema.

9:45- 10:20 Uhr

### **gemeinsames Frühstück**

Die Mitarbeiter richten das Frühstück. Die Kinder können selbst wählen, was und wie viel sie frühstücken möchten. Es wird darauf geachtet, dass das Angebot kindgerecht und gesund ist. Vor und nach dem Essen werden gemeinsam die Hände gewaschen.

10:20- 11.50 Uhr

### **Freispiel-und Angebotszeit**

Die Kinder spielen in der Gruppe. Es finden Angebote (Bewegungsangebote, Kreativangebote o.ä.), Projekte, Spaziergänge und Ausflüge statt.

Alle Kinder werden gewickelt oder zur Toilette begleitet.

11:50- 12:00 Uhr

### **Obstpause**

Die Kinder können frisch aufgeschnittenes Obst essen.

12:00- 13:00 Uhr

### **Abholzeit**

Die ersten Kinder werden abgeholt, die anderen haben die Möglichkeit im Gruppenraum, im Turnraum oder bei schönem Wetter im Sand zu spielen. Wickeln erfolgt nach Bedarf.

## 8. Partizipation

**Definition** (Zitat) „ *Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung, Beschwerde-und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation*“ (Quelle: *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren*)

Partizipation stellt das Handeln „mit“ den Kindern, statt „für“ die Kinder, in den Vordergrund. So findet es auch bei uns täglich statt. Die Kinder werden je nach Entwicklungsstand in Entscheidungen einbezogen, die den Tagesablauf und das Tagesprogramm bestimmen („Was wollen wir singen?“, „Was und wie viel möchte ich essen?“, „Zu welchem Erzieher gehe ich, wenn ich Trost brauche, ihm etwas zeigen oder erzählen möchte?“) und werden zu Eigenständigkeit und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt.

Die Einrichtung unseres Gruppenraumes verfügt über bewegungsreiche und bewegungsarme Flächen und verschiedene Spielmaterialien, die in Reichweite auch unserer Kleinsten präsentiert sind. Die Kinder können somit im Freispiel selbst bestimmen, wo, mit wem und mit welchem Material sie spielen möchten. Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und haben die Möglichkeit diese eigenverantwortlich zu stillen. In diesem Rahmen der Freiwilligkeit des Kindes fühlen sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit wahr- und ernstgenommen und lernen sich als selbstbestimmte Menschen für sich und andere verantwortlich zu zeigen.

## 9. Wickeln

Das Wickeln gehört zum alltäglichen Erleben der Kinder in der Kinderkrippe und stellt eine grundlegende körperliche Erfahrung dar. Daher bedarf jedes Wickeln Zeit und liebevolle Zuwendung des Personals. Bei uns werden die Kinder zum Wickeln „eingeladen“, das heißt, sie werden gefragt, ob sie die Mitarbeiter/innen zum Wickeln begleiten möchten. Hierbei wird dem einzelnen Kind die gesamte Aufmerksamkeit des Erwachsenen geschenkt.

Der Wickelprozess wird sprachlich begleitet, um die Handlungen für das Kind nachvollziehbar zu gestalten und die Zeit als etwas Nützliches zu sehen und positiv zu bewerten.

## **10. Sauberkeitserziehung**

Dieser Bereich gestaltet sich bei jedem Kind individuell. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht um seinen eigenen Rhythmus zu finden. Wichtig dabei ist vor allem die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Regelmäßige Gespräche, die beide Seiten auf dem Laufenden halten, gehören dazu und sind wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Dem Beobachten folgt das Nachahmen. Sauberkeit wird, genau wie Sitzen und Laufen, ohne besonderes Training erreicht, wenn es selbstverständlicher Bestandteil des Tagesablaufes ist und die Bezugspersonen bereit sind, den vom Kind gewählten Zeitpunkt abzuwarten.

Wenn Eltern oder wir bemerken, dass sich ein Kind auf die Toilette setzen möchte, so ist dies der erste Schritt zum Sauberwerden. Damit das Kind sich auf diesen Prozess auch in der Einrichtung zwanglos einlassen kann, ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Nach Absprache mit den Eltern fragen wir das Kind beim Wickeln, ob es einmal das Sitzen auf der Toilette „üben“ will. Bei Desinteresse bekommt das Kind eine frische Windel, bei Interesse begleiten wir das Kind zur Toilette.

Für den Fall, dass mal etwas schief gehen sollte, haben die Kinder ihre eigene Wechselwäsche dabei.

Durch viele positive Erfahrungen erlebt das Kind das Sauberwerden als etwas Selbstverständliches.

## **11. Essen und Trinken**

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Das Frühstück / die Brotzeit wird von der Einrichtung gestellt. Die Eltern zahlen dafür einen monatlichen Betrag entsprechend der gebuchten Anwesenheitstage.

Die Mitarbeiter der Kinderkrippe bereiten täglich ein kindgerechtes, abwechslungsreiches und gesundes Frühstück für die Kinder vor. Die Kinder können aus den vorbereiteten Speisen selbst auswählen, was und wie viel sie essen möchten. Dies fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers und was dieser braucht. Essen ist bei uns ein schönes Erlebnis, was wir in der Gemeinschaft erfahren. Wir laden die Kinder ein, alles auszuprobieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und genießen.

Die Kinder bringen eine eigene Trinkflasche mit. Diese stehen immer in Reichweite der Kinder und werden bei Bedarf von uns mit Wasser nachgefüllt. Wir vermitteln den Kindern wie wichtig regelmäßiges Trinken für die Funktion des Körpers ist.

Kinder, die auf Grund von Allergien oder Unverträglichkeiten bestimmte Zutaten nicht essen können, werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt.

## **12. Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns und gehören zum Handwerkszeug der pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung.

Wir beobachten die Kinder intensiv während des Tagesablaufs, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, im Morgenkreis und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und gezielt gefördert werden.

## **12.1. Portfolio/ Schrittebuch**

Das Portfolio ist eine Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind. Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

Bei uns bekommt jedes Kind an seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden. Dies können kleine Geschichten aus dem Alltag, Lernerfahrungen, Erfolgserlebnisse, Erlebnisse, Feste, Ausflüge, Fingerspiele, Lieder und vieles mehr sein.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an dessen Gestaltung, z.B. durch

- Bilder malen / ausmalen
- Kommentare sagen, die zu bestimmten Bildern geschrieben werden
- Mitentscheiden, was im Ordner abgeheftet werden soll

Der Ordner ist Eigentum der Kinder. Sie allein entscheiden, wann und wer diesen anschaut (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte regt die Kinder immer wieder an, voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei.

## **12.2. Beobachtungen**

Neben freien Beobachtungsnotizen, die bei aktuellen Gegebenheiten jeder pädagogische Mitarbeiter nutzt, arbeiten wir mit einem eigens in unserer Einrichtung entwickelten Beobachtungsbogen. Diesen optimieren wir während der praktischen Anwendung.

Diese Beobachtungsdokumentationen dienen als Grundlage bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen.

## **13. Übergänge gestalten**

### **13.1. Eingewöhnungszeit**

Eine positiv verlaufende Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich das Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt. Es soll durch die positive Übergangsbewältigung selbstbewusst in seiner Persönlichkeit gestärkt werden.

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist sehr wichtig für eine harmonische verlaufende Zeit in der Kinderkrippe. Daher legen wir in der Eingewöhnungszeit besonders großen Wert auf Kommunikation und Absprachen zwischen Elternhaus und Einrichtung.

Die Zeit der Eingewöhnung verläuft in unserer Einrichtung bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit dem Elternteil entdeckt das Kind das neue Umfeld. Unser pädagogisches Personal nimmt langsam Kontakt zu dem Kind auf. Das Kind erhält die nötige Zeit, um sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Ein Tag in unserer Einrichtung steckt für das Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit des Kindes individuell von einer Stunde bis zum gesamten Vormittag. Erste Trennungsversuche vom begleitenden Elternteil werden abgesprochen und erfolgen bei jedem Kind individuell.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind in der Gruppe mitspielt, frühstückt, sich trösten und beruhigen lässt. In der Regel ist dies nach 2- 6 Wochen der Fall.

### **13.2. Übergang in den Kindergarten**

Was passiert nach der Krippenzeit?

Der Wechsel in einen Kindergarten im Gemeindegebiet findet in der Regel nach Vollendung des 3. Lebensjahres im darauf folgenden September mit Beginn des neuen Betreuungsjahres statt.

Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir diesen großen Schritt in ihrer Entwicklung vor. Im Morgenkreis und mit pädagogischen Angeboten und Projekten beschäftigen wir uns mit der Thematik „Kindergarten“. Wir schauen und lesen gemeinsam Bücher, blättern in unseren



Schrittbüchern und schauen, was wir in der vergangenen Zeit schon alles gemacht und geschafft haben.

Gemeinsam planen wir ein Abschiedsfest, an dem auch die Eltern teilnehmen dürfen. Die Kinder können eigene Wünsche und Ideen einbringen (z.B. Spiele, Lieder, „was wollen wir essen“?).

In dieser Zeit stehen wir den Eltern für alle Ängste, Unsicherheiten und Fragen, die der Eintritt ihres Kindes in den neuen Lebensabschnitt mit sich bringt, beratend und offen gegenüber.

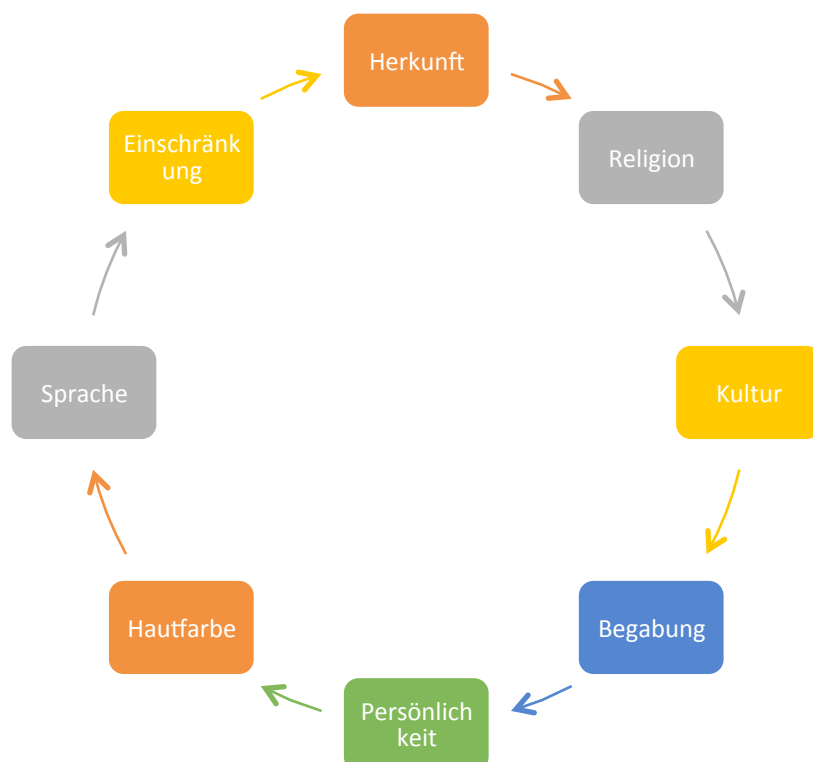
## 14. Inklusion

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Wir sensibilisieren alle Kinder die Unterschiede und Besonderheiten einzelner Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen, um damit viele neue Eindrücke und Lernerfahrungen zu sammeln.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebundenen speziellen Förderungen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.



Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind in das Gruppengeschehen zu integrieren.

Kinder mit großen körperlichen Einschränkungen oder Behandlungspflege können wir in unserer Einrichtung nicht betreuen.

## **15. Elternarbeit**

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch die Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohl zu fühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit in der Kinderkrippe als familienergänzend. Von daher ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Kurze „Tür- und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt.

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin für ein Elterngespräch. Auf Wunsch und nach Bedarf können weitere Termine vereinbart werden.

Von den Eltern wünschen wir uns:

- Informationen über aktuelle Befindlichkeiten des Kindes
- rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- pünktliches Bringen und Abholen
- Wochenplan mit den Tageserlebnissen der Kinder lesen
- Aushänge auf der Infowand zu lesen und Elternpost mitzunehmen
- Wettergerechte Kleidung für das Kind bereitzustellen
- Wechselwäsche kontrollieren und ergänzen
- bei Fragen, Wünschen, Problemen den direkten Kontakt suchen

## **15.1. Partizipation von Eltern**

Während des Betreuungsjahres werden immer wieder Aktivitäten und Feste geplant, wie z.B. Eltern Café, Familienausflug, Feste und Feiern im Jahreskreislauf. Dabei sind alle Eltern herzlich eingeladen sich einzubringen.

Jedes Jahr gibt es Elternabende, bei denen Informationen von unserer Einrichtung bekannt gegeben werden. Themenabende werden nach Bedarf und Interesse durchgeführt.

## **16. Qualitätssicherung**

Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit ist es wichtig bestehende Prozesse und Abläufe zu reflektieren und regelmäßig zu evaluieren. Damit verbinden wir folgende Ziele:

- das Qualitätsbewusstsein steigt bei allen Beteiligten
- die Kinderkrippe richtet sich nach Zielen aus
- die Motivation der Mitarbeiter/-innen steigt durch klare Strukturen
- pädagogisches Handeln geschieht bewusster
- Prozesse und Abläufe erhalten Transparenz und Effizienz
- Ziele und Kundenzufriedenheit können überprüft und verbessert werden

### **16.1. Konzeptentwicklung**

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung befindet sich immer in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Standards entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption fortlaufend weiter, das heißt, wir überprüfen regelmäßig die Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser hierfür können Anregungen der Eltern sein neue erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse, Anregungen aus Fortbildungen oder eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben.

### **16.2. Elternbefragung**

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung.

Einmal jährlich findet eine anonyme Elternbefragung statt. So können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird bis spätestens zum Abschluss des Krippenjahres ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Eingangsbereich ausgehängt.

### **16.3. Beschwerdemanagement**

Fragen und Anliegen der Eltern nehmen wir gerne entgegen und sehr ernst. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind immer um die Einhaltung der Qualität unserer Arbeit bemüht.

Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen wir dies sehr ernst, lassen wir uns den Sachverhalt des Anliegens genau schildern und wirken entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.

Es werden stets alle Meinungen und Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden.